

Julya Rabinowich: „Tagfinsternis“

Textauszug

Anmerkung der Autorin

Ich möchte im Rückblick auf Abgeschlossenes und in Erwartung neuer Herausforderungen, die sich aus der Arbeit an meinem Stück ergeben haben, den wiener wortstaetten und allen, die daran beteiligt sind, danken. Die Möglichkeiten, die das Projekt von Hans Escher und Bernhard Studlar jungen AutorInnen bietet, sind im deutschsprachigen Raum einzigartig.

Mein besonderer Dank geht an meinen persönlichen Betreuer, den Dramaturgen, Wolfgang Stahl, der meinem Überschwang die nötige Ruhe und Kompetenz entgegengesetzt hat. Er hat mich in meinem Anliegen bestärkt, mir geholfen die richtigen Schritte zu finden und diese auch umzusetzen. Ohne ihn hätte das vorliegende Werk seine derzeitige Form nicht erreicht. Seine Unterstützung war für mich während des gesamten Arbeitsprozesses von essentieller Bedeutung.

1.Szene.

Zimmer mit Fenster. In der Mitte ein großer Tisch. Mutter steht bei der offenen Tür. Vater liest Zeitung.

Mutter: Zargan!

Vater: Vergiss es. Die kommt die nächste halbe Stunde nicht raus.

Mutter: Zargan! Du hast das Duschgel vergessen! Soll ich's dir nachbringen?

Vater: Bist du ihre Dienerin oder was? Du hast dich noch nicht einmal selbst gewaschen...

Mutter: Jetzt lass doch! Ich habe noch Zeit.- Zargan!!

Schwester (*off*): Kannst du mir das Handtuch auch bringen, bitte?

Vater: . Die macht das absichtlich.

Mutter: Ich bitte dich.- Gleich!

Vater: Bringst du es mir nach? Den Kindern?

Mutter(*ab*): Natürlich. Das weißt du doch.

Vater: Eben! WIR sind deine Familie, nicht die. Die soll froh sein, daß sie überhaupt... Mit uns und in der gleichen Dusche, am gleichen Tisch!

Mutter (*kommt zurück*): So. Das hat doch nicht lang gedauert, oder? warst du schon-?

Vater: Ich bin schon lange auf. Ich habe im Hof trainiert.

Mutter: Konntest du wieder nicht schlafen?

Vater: Ach, es ging so. Die Morgenluft ist gut hier oben. *Pause*. Nein wirklich. wenn die ersten Strahlen hinter den Bergen hervorbrechen, ist es fast wie bei uns.- wann kommt die denn endlich? Die Kinder waren noch nicht im Bad! Wie spät ist es überhaupt?

Mutter : Oh Gott! Madina muss schon in die Schule und Abubakar auch!

Vater: Es reicht! Die kann sich stundenlang waschen, sie wird nicht weniger schmutzig sein als davor! -

Mutter: Sei still.

Vater: Zargan! Zargan!! Komm sofort raus, die Kinder müssen sich noch waschen!

Mutter: Jetzt schrei nicht so laut-

Zargan: Die können doch später-

Vater: Können sie nicht! Ihr Schulbus geht in einer halben Stunde!

Zargan: Dann halt später, nach der Schule...

Vater: Entweder du kommst raus, oder ich dreh am Gang das Wasser ab!

Mutter. Nein, nein! Warte, ich hole sie aus der Dusche!

Zargan: Ich kann noch nicht...

Vater: Die muss auch immer ihren Willen durchsetzen! Das steht einer Frau nicht an. Und schon gar nicht so einer.

Madina (*kommt hinein*): Mama, ich hab mich schon im ersten Stock geduscht...

Vater: Was hast du denn dort zu suchen? Dort wohnen die Nigerianer! Unser Bad ist hier!

Madina: Sie sind aber sehr freundlich und laden mich immer ein.

Vater: Willst du dich nach Afrika verheiraten? Hast du die

Ukrainer nebenan auch schon besucht?

Madina: Papa. Bitte.

Mutter: Wo ist Abubakar?

Madina: Er ist mit Tupal schon im Hof. Der ist froh, wenn die Wäsche an ihm spurlos vorübergeht...

Vater (*will raus*).

Mutter: Eli! Jetzt hat sich doch alles wieder beruhigt.

Zargan (*kommt in 3 Handtücher gehüllt herein*). Recht so?

Vater: Sind das jetzt alle, die im Bad waren?! Was ist mit uns, sollen wir uns mit deinen abtrocknen?!

Zargan: Ich kann nicht unverhüllt den Gang entlang gehen, wenn alle die Stiege hinunterkommen.

Vater: Ich verwende deine Tücher nicht!
Denkst du vielleicht einmal - nur einmal! - an die anderen?

Zargan: Wenn du einmal an mich denken würdest, würdest du jetzt schweigen und mein Elend nicht erwähnen...

Mutter : Bitte! Ich hole Tücher vom Vermieter...

Madina: Lass, Mama. Ich geh schon. Mich mag er. Vielleicht geht's dann. (*ab*)

Vater: Dein Elend? Du machst nichts als Ärger!

Zargan: Ich? Ich? -

Vater : Ja, du!

Zargan (*lacht*): Was hast Du denn zu Hause gemacht? Etwa keinen Ärger? Was ist mit deinen Eltern, deiner ganzen Familie?

Vater: Schweig! Ich habe solange ausgeharrt, solange es möglich war.

Mutter: Bitte - Die Kinder...

Zargan: Und als es brenzlig geworden ist, bist du einfach weg und hast sie mit allem was war dort gelassen! Deine alten Eltern. Die weinen sich die Augen aus nach dir...

Mutter: Bitte! Wir haben doch alle genug gelitten und ertragen-

Vater: Ach... Und wer hat die eigene Familie belogen und betrogen?
Und warum bist du nicht dort geblieben und hast dich den ganzen
langen Weg über aushalten lassen?

Zargan: Wie kannst du es wagen?! Ich hatte keine Wahl, wie du
weißt!

Vater: Ich auch nicht.

Pause.

Madina (*kommt hinein*): Tut mir Leid, Mama. Er gibt nichts her. Wir
sollen warten, bis die Tücher trocken sind.- Hab dich lieb.

Mutter: Vergiss deine Weste nicht!

Madina. Es wird doch so warm...

Vater : Madina.

Madina: (*zieht die Weste an*) Bis später, Papa.

Abubakar: (*vom Hof*) Tschüss, Mama!

Mutter: Bis später, Liebling. Passt gut auf euch auf!

Madina (*off*) Pfff.

Vater: Ich gehe nach der Post sehen. (*ab*)

Mutter (*sieht aus dem Fenster den Kindern nach*): Jedes Mal komm
ich um vor Sorge um sie.

Zargan: Herrlich, Kinder zu haben, nicht wahr?

Mutter: Ach Schwesterchen....

Zargan: Ich hätte auch gerne welche gehabt.

Mutter: Du bist noch jung.

Zargan(*lacht, weint dann fast*) Sehr jung!! Vorbei! Vorbei! Einfach
so.

Mutter: Augenringe hast du. Wenn Du nicht schläfst, wirst du
so...unruhig. Komm, leg dich wieder hin. Ich leg mich dazu.

Zargan: Fass mich nicht an! -- Du willst doch nicht, dass dein
Mann sich vor dir ekelt, oder?!

Mutter: Legen wir uns auf dein Bett. Da wird er nichts dagegen
haben.

Zargan: Ich leg mich nicht hin. Ich kann nicht.

Mutter: Zargan...Wart noch ein wenig... Wir brauchen Geduld.

Zargan: Wir warten alle schon zu lange. Und ich am allerlängsten.

Mutter. Wieso Du?

Vater: (*kommt herein*) Nichts. Wieder nichts. Seit zwei Jahren nichts!

Mutter: Gedulde dich noch ein wenig!

Vater: Wie lang denn noch?!

Zargan: Bis zum letzten Tropfen Blut, wie die Partisanen singen...Blut bist du mir übrigens noch schuldig, Schwager.

Vater: Halt den Mund!

Zargan: Stehst du gerne in Schuld? Fühlt sich das gut an?

Vater: Du kannst gleich Blut haben, und zwar mehr als nur einen Tropfen!

Mutter: Du wirst doch nicht!

Vater: Die bittelt darum.

Zargan: Die Tradition verlangt das. Nicht ich. Unsere Tradition. Falls du sie noch nicht vergessen hast. Hier in der Fremde.

Vater: Die Tradition, ja? Die verlangt auch anderes. Sei vorsichtig, Frau.

Mutter: Zargan, hol doch bitte Tee von der Nachbarin. Sie schuldet mir noch ein Päckchen...

Zargan: Deine Schulden treibst du pünktlich ein, Schwesterherz...(seufzt) Na gut. (*off*) Aber nur, weil ich den Geruch seiner Feigheit nicht mag.

Vater: Unrein bleibt unrein, auch wenn du dich den ganzen Tag im Bad einsperrst, verdammt!

Petimat, ich halte diese Frau nicht länger aus! Ich dreh ihr das Genick um, irgendwann, wenn sie nicht aufpasst. Ich schwör`s. Ich weiß, deine Schwester, aber das ist wohl wirklich zu viel verlangt! Warten, Warten, Warten hier wie ein Irrer in der Anstalt, und dann noch die am Hals, Petimat, ich werde verrückt hier. Total verrückt. Im Krieg bin ich`s nicht geworden. Aber hier. Bald.

Mutter: Uns bleibt nichts Anderes übrig. Als ruhig zu warten. Leg dich hin. Ruh dich aus, ich gehe mit Zargan spazieren. Vielleicht kommt sie dann wieder zur Vernunft. Schlaf ein wenig. Es wird dir gut tun. (ab)

[Aufführungsrechte Thomas Sessler Verlag, Wien](#)